

Frauen sind heute unentbehrlich

Was soll unser Mädel werden? — Die Aussichten in den weiblichen Berufen

Es ist tatsächlich so, daß für die häuslichen Dienste in Stadt und Land die Frau immer noch am unentbehrlichsten ist. Hier ist ihr unbefristetes Betätigungsfeld, und nicht mit Unrecht nennt man die zahlreichen und zum Teil sehr verantwortungsvollen, aber eben dadurch auch besonders befriedigenden Berufe im häuslichen Bereich die biologisch wichtigsten Frauenberufe. Zu ihnen zählt alles, was im engeren oder weiteren Sinn mit Hauswirtschaft, Kindererziehung, Jugendpflege usw. zusammenhängt. Und gerade hier öffnet sich allen denen ein weites Gebiet der verschiedenartigsten Ausbildungs- und Betätigungsmöglichkeiten, die es durchaus nicht darauf abgesehen haben, ihr Leben in einem Beruf zu beschließen, sondern die möglichst bald selbst Hausfrau und Mutter zu werden wünschen. Sie können gar nichts Besseres tun, als einen dieser Berufe zu ergreifen, sei es der einer geprüften Hausgehilfin, einer Haushaltungsleiterin städtischer oder ländlicher Art, einer Volkspflegerin, Kindergärtnerin, Jugendleiterin oder ähnliches. Diese Berufe erfordern keine besondere Vorbildung, Volksschule oder mittlere Reife als Grundausbildung und die jeweilige weitere Spezialausbildung erlauben nach kurzer Zeit die praktische Berufsausübung.

Weitgehend unentbehrlich ist auch die Frau in Industrie und Handwerk geworden. Viele Fabrikationszweige können ohne die gewissenhafte und fingerfertige Arbeiterin heute nicht mehr auskommen. Wollen wir aber unseren jungen Mädchen einen Rat geben, dann müssen wir sie auf eine geregelte Berufsausbildung verweisen; ein erlerntes Handwerk zum Beispiel ist so gut wie eine Lebensversicherung, und auch das Handwerk braucht heute dringend Frauen. So ist die Schneiderei in Zukunft zunehmend auf Frauen angewiesen, obwohl auch heute schon weit über 50 v. H. Frauen dort arbeiten. Die Friseurin werden sich mehr und mehr auf Frauen umstellen müssen. Im Einzelhandel ist es nicht anders. Die Dauer der Lehrzeit in allen industriellen und handwerklichen Berufen ist neuerdings endgültig auf drei Jahre festgesetzt, und die Aufstiegsmöglichkeiten für weibliche Lehrlinge und Gehilfen sind bei guter Leistung durchaus günstig. Wir werden zunehmend Meisterinnen im Handwerk antreffen. Besonders reizvoll für Frauen ist die Betätigung auf dem Gebiet der Mode, schon heute leisten sie hier Beachtliches als Modellschneiderin, als Zuschneiderin, als Putzmacherin, aber auch im geschäftlichen Zweig als Einkäuferin, als Werbeleiterin, als Schaufensterdekorateurin usw.

Gesundheitspflege und Hygiene sind Gebiete, auf denen die Frau auch seit langem unentbehrliche Mitarbeiterin des Mannes geworden ist. Als Krankenpflegerin, sei es im Krankenhaus oder in der Gemeinde, steht sie an einem Pfeiler der Volksgesundheit. Sie ist Mitarbeiterin des Arztes als technische Assistentin und Laborantin, beider Berufe, zu denen sich die heutige weibliche Jugend besonders hingezogen fühlt und die sowohl von der Schätzerin mit mittlerer Reife als auch von der Abiturientin ergriffen werden. Stark gesucht ist auch die Ausbildung zur Metallographin, die neuerdings besonders günstige Berufsaussichten hat. In das Gebiet der Hygiene gehört auch die Tätigkeits als Kosmetikerin, die eine dreijährige Lehrzeit im Schönheits salon einer stüchtigen, fortgeschrittenen Ausbildung vorziehen sollte, weil sie dann Aussicht hat, sich mit Erfolg selbständig zu machen.

Der Beruf der Köchin hat auch große Möglichkeiten, wenn ihm eine ernsthafte Ausbildung zugrunde



Links: Ein gelungenes Werk. Die Frau als Putzmacherin. Dieser Beruf wie überhaupt das Gebiet der Mode bieten der Frau gute Möglichkeiten.



Rechts: Die Diätköchin findet in Krankenhäusern und Sanatorien gute Stellung. Auch andere Köchinnen haben beste Möglichkeiten.

Ueber die Einzelheiten der Ausbildung gibt fachkundige Auskunft das Arbeitsamt des Wohnortes, an das sich jede junge Berufsanwärterin schon deshalb wenden sollte, weil sie dort neben fachlicher Auskunft auch menschlichen Rat und tatkräftige Hilfe erwarten kann. Die Berufsaussichten für die genannten Berufe sind heute durch die Bank ausgezeichnet; je gründlicher die Ausbildung, desto besser und sicherer der Verdienst, was besonders für die geregelte Ausbildung der Hausgehilfinnen gilt, auf die mit Nachdruck hingewiesen werden muß. Die zweijährige hauswirtschaftliche Lehre, die mit einer regelrechten Hausgehilfinnenprüfung abschließt, ist allen isolierten Ausbildungsgängen vorzuziehen, denn sie ist zugleich das Sprungbrett für eine ganze Anzahl gehobener häuslicher Berufe, beispielsweise der Krankenpflege, der Haushaltungslehre, der Volkspflege, der Kindergärtnerin usw. Alle diese Berufe enthalten in ihrem Ausbildungsplan eine hauswirtschaftliche Grundausbildung, wie die hauswirtschaftliche Lehre sie vorzüglich vermittelt. Das gleiche gilt selbstverständlich für die ländliche Hausarbeitslehre, die eine Vorstufe der geprüften ländlichen Wirtschaftlerin sein kann, aber auch beispielsweise in den Ausbildungsplänen der K.G.-Gemeindegewerkschaften gehört. Bei der zunehmenden Knappheit weiblicher Hilfskräfte auf dem Lande kann man nicht genug zu einer derartigen Berufswahl zureden.



Oben: Geflügelzüchterin erfordert eine ordentliche Lehre, dann aber kann dieser auskömmliche Beruf auch befriedigen.

Links: Einer der schönsten Berufe, die ein junges Mädchen ergreifen kann: die Säuglingschwester.

Rechts: Die Laborantin. Nach gründlicher theoretischer und praktischer Ausbildung und Volontärzeit erfolgt Anstellung als technische Assistentin in den Laboratorien.

liegt. Mehr und mehr werden mittlere und auch große stübenbetriebe, wie Fremdenheime, Hotels, Sanatorien und Gaststätten, dazu übergehen müssen, den männlichen Nachwuchsmangel durch Fraueneinsatz auszugleichen. Diätköchinnen finden in Krankenanstalten usw. gute Stellungen.

Ein großes Heer von Mädchen wandert alljährlich als Kontoristin, Stenotypistin, Buchhalterin, Lageristin, Verkäuferin in die kaufmännischen Berufe. Auch hier geht das Streben nach einer gründlicheren Ausbildung als bisher, man will an Stelle des Typs der reinen Schreibkraft die Kaufmannsgehilfin heranziehen, die nicht nur technisch einseitig, sondern kaufmännisch durchgeschult ist und erst dann auch wirklich als Nachwuchs für gehobene und leitende Stellungen in Frage kommt.

Wir schließen mit einem Blick auf die freien Berufe. Auch hier ist das weibliche Element im Vordringen, ohne allerdings vorläufig Anspruch auf Unentbehrlichkeit erheben zu können. Wir können das heute eigentlich nur von der Ärztin mit vollem Recht sagen; sie ist im Begriff, weitgehend in die fühlbare Lücke des Nachwuchses einzuspringen, die hier um so beforgnisserregender ist, als ein ausgedehnter und immer noch wachsender Gesundheitsdienst neben der wachsenden Wehrmacht ständig mehr Männerkräfte abfängt. Aber auch im Lehrberuf wächst die Inanspruchnahme der Frau. Hier beginnt die Lücke gerade an den Volksschulen besonders fühlbar zu werden. In nicht allzu ferner Frist wird also auch in den erzieherischen Berufen die Frau unentbehrlich werden.

Wir haben versucht, auf knappem Raum darzustellen, wo heute Frauen unentbehrlich geworden sind. Der weibliche Nachwuchs mag nun selbst entscheiden, an welcher Stelle er einspringen will; er wird überall willkommen sein, wenn er mit Lust und Liebe am Werke ist und seine Arbeit von Grund auf gelernt hat.

Dr. Buresch.



Kaufn. (5): Luchs-Bavaria - W.